

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 141 (2015)  
**Heft:** 9

**Illustration:** Privatisierung in Griechenland  
**Autor:** Wurster, Miriam

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Politfasssäule (Fortsetzung)

→ stellen seien. Verstanden wissen will er diese Massnahme als «Schlag gegen die niederträchtigen japanischen Imperialisten», die die bislang dort geltende Zeit einst während ihrer 35-jährigen, 1945 zu Ende gegangenen Herrschaft eingeführt hatten. – Die sarkastischen Reaktionen auf den vermeintlichen Coup waren absehbar: In Nordkorea herrsche doch ohnehin rund um die Uhr mittelalterliche Finsternis, und das Land durchlaufe, dank des von Kim praktizierten Steinzeitkommunismus, entwicklungsgeschichtlich gerade erst eine Epoche, in der es ja eh noch gar keine Zeitmessung gegeben habe. – Aber immerhin: Wenns, wie schon so oft, angesichts gewisser Kim'scher Polit-Kapriolen in Pjöngjang mal wieder «dreizehn schlägt», schlägts dort künftig tatsächlich erst 12 Uhr 30. (Welchen Gewinn für wen das auch immer haben mag.) – Wie all dem auch sei: Eine halbe Stunde mehr oder weniger macht den Kim letztlich auch nicht fett. Und der von Michael Ende in seiner Kinderbuchreihe «Jim Knopf» verewigte, legendäre König Alfons der Viertelvorzwölfte von Lummerland ge-

Spitzentreffen



niest allemal ein grösseres Renommee als *Genosse Kim der viertelnach-elfte von Kummerland* es je geniessen wird, eigene Zeitzone hin oder her. – Ach ja, die neue Zeitzone: Wieso heisst die eigentlich offiziell «Pjöngjang-Zeit»? Man tue dem grossen Kim Jong Un doch den kleinen Gefallen und benenne sie gleich nach ihm höchstpersönlich: «Un-Zeit».

JÖRG KRÖBER

LUCKES LÖSUNG

Der Wirtschaftsprofessor Bernd Lucke, Gründer der Partei AfD (Alternative für Deutschland), ist auf dem Parteitag im Juli bei der Abstimmung über die Parteiführung seiner Gegenkandidatin Frauke Petry unterlegen. Er zog die Konsequenzen, trat aus der AfD aus und gründete die Alfa-Partei (Allianz für Aufbruch). Bernd Lucke in der Rolle des Alphetieres im Rudel der Parteifreunde. Wohin der Aufbruch führen wird, werden wir sehen. Die Alternative heisst: AUFstieg oder BRUCHlandung.

GERD KARPE

Pythagoras 2.0

«Eulen nach Athen tragen» war gestern. Wer heute, im Sinne einer gänzlich überflüssigen Tätigkeit, «Schokolade in die Schweiz bringt», der trägt, statt Eulen, Euros in die hellenische Kapitale. – «Kapitale»? Gleich der nächste missverständliche Begriff in diesem Zusammenhang: Ist von Kapital doch keine Spur mehr in Krisen-, äh: Griechenland. Kapital sind allenfalls die Böcke, die die ägäischen Staatsfinanzjong-

leure dort seit Jahrzehnten zu schiessen pflegten. EU-phemistisches Stichwort: «Kreatives Bilanzieren»; vulgo und näher an den Realitäten: Finanztrickereien ohne Ende. – Das konnte ja auf Dauer nicht gut gehen! Und so folgte auf «klammheimlich» zwangsläufig bald «unheimlich klamm». Der Rest ist bekannt: Ein zu plötzlichen Ministerehren gekommener Yanis Varoufakis meinte, Troika wie Glibbiga gleichermaßen a) über den Verhandlungstisch ziehen und b) mit dem Vorwurf des «Terrorismus» für sich einnehmen zu können, und reduzierte die komplette griechische Haushaltspolitik auf eine neue, den Satz des altehrwürdigen Pythagoras geradezu revolutionierende Formel:  $a^2 + b^2 = (c^{er} + mordio)^3$ . Als reichlich dünn empfanden das die Finanzministerkollegen aus den übrigen EU-Ländern, und schliesslich merkte sogar Yanis' Chef Tsipras, dass *der Varoufakis* tatsächlich *der wahre Fake is'* und schickte ihn prompt in die Wüste.

JÖRG KRÖBER

Flüchtlinge

Krähenschwärme kommen von Osten, wo Krieg herrscht. Wie eine schwarze Wolke, aber laut schreiend, ziehen sie abends über die Stadt, verdunkeln die letzte Helligkeit, nächtigen in den Bäumen der Parks.

Niemand fragt: Warum? Krieg heisst es, irgendwo Krieg dort. Mehr nicht. Als wäre der Krieg vom Himmel gefallen.

WOLFGANG BITTNER

Privatisierung in Griechenland



MIRIAM WURSTER